

Das sorgfältig vorbereitete Sportfest stieg planmässig am 1. und 2. Mai. Leider war es schon etwas winterlich kühl und windig geworden, und Erkältungen herrschten ohnehin allenthalben, sodass einige Sportler durch Abwesenheit glänzten und verspätet eintreffende Zuschauer sowohl auf dem Sportfeld als auch auf den angrenzenden Strassen noch Platz fanden.

Die Selbstlosigkeit von Werner Jahnke, diesmal aus den leichtathletischen Wettbewerben auszuscheiden, wurde von allen, die mit der Sportwelt vertraut sind, anerkannt.

Den Reigen eröffnete auch diesmal wieder der 100 m - Lauf, zu dem eine ansehnliche Anzahl Bewerber antrat. Da der Entscheidungslauf noch aussteht, berichten wir hierüber später.

Gleich anschliessend kam Bewegung in die bereits erregte Menge, denn Tauziehen ist immer populär. Die erste Vorstellung war sehr enttäuschend, da Mannschaft "Leuschke" sich von "Kraus" gar zu bald ausser Gefecht setzen liess. Dagegen war der Entscheidungskampf der führenden Mannschaften, den "Mey" alias "Piano" gegen "Kraus" gewann, eine aufregende Sache, die allein schon das Eintrittsgeld wert war.

Dieses Sportfest umfasste auch andere Volksbelustigungen, z.B. das Sacklaufen, das wie ein Känguru-Rennen anmutete, manchen sonst guten Läufer zu Fall brachte und von Schmalkuche (1.) und G.Guttenbeil (2.) gewonnen wurde.

Auch das Schubkarren-Fahren bereitete wenigstens den Zuschauern grosses Vergnügen und war sicher nicht so einfach wie es aussah. Das Paar F.David (Fahrer) und Spemann (Karre) ging glatt durchs Ziel. Gebrüder Jahnke folgten.

Im 1500 m - Lauf hatte Apres in den ersten beiden Runden die Führung, wurde in der 3. Runde von Gernert und De Podesta überholt und ging als Dritter durchs Ziel, vor Braunias. Schmäser war leider nicht in der erwarteten Form und gab in der 4. Runde auf.

Auch den 800 m - Lauf machten Gernert (2,36 min) und De Podesta (2,38 min), doch sicherte sich diesmal Braunias den 3. Platz.

Ob das Wettgehen ernsthaft oder scherzhaft aufgefasst werden sollte, darüber war man sich nicht ganz klar. Strewe legte sofort einen höchst stil-korrekten Schritt an, der einigen Zuschauern, denen dieser Wettbewerb neu war, komisch vorkommen wollte. Dagegen wirkte die Mehrzahl der Teilnehmer dadurch weit komischer, dass sie sehr bald in einen Laufschritt verfielen und offenbar bis zum Schluss

nicht wussten, dass sie längst disqualifiziert waren. Heindl wurde durch die laufenden Teilnehmer zu dem Entschluss veranlasst, einen lang ausholenden Geh-Schritt anzuwenden; doch auch dieser wurde als unkorrekt vom Schiedsrichter abgelehnt. Einzig und allein Grosspapa Leuschke, ausser Strewe, liess sich nicht beirren, hielt trotz aller Anfechtungen seine 300 m (weniger 35 m Handikap) korrekt durch und belegte somit nach Strewe den 2. Platz!

Zu einem sehr lustigen Ereignis gestaltete sich der Hindernis-Lauf, bei dem die Teilnehmer unter allerlei Bänken und Tischböcken hindurchkrabbeln und schliesslich einen an einer bestimmten Stelle wartenden Partner aufheben und ihn tragend durchs Ziel gehen mussten. Werner Jahnke z.B. kam dadurch ins Hintertreffen, dass ihm sein Partner Riethmaier offenbar zu schwer war, denn plötzlich wälzten sich beide auf dem Erdboden. Spemann wurde dadurch disqualifiziert, dass nicht er den wartenden Gernert aufhob, sondern umgekehrt Gernert den Spemann durchs Ziel trug. Einer der Tischböcke muss so in Anspruch genommen worden sein, dass er nach seinem Rücktransport ins Esszimmer zusammenbrach. Schmalkuche und Paul Schmidt belegten 1. Plätze in ihren Gruppen, Strewe und Retzlaff 2. Plätze.

Im Weitsprung sprang Nathan 4,35 m, und Schmalkuche 4,20 m. Von Zeddelmann wurde Dritter. Walter Jahnke trat leider jedesmal über. Von den älteren Herren machte Dibbern 3,72 m und Schechinger 3,22 m. Doch auch Grosspapa Leuschke erfreute die schaulustige Menge durch tiefe, bombenkraterähnliche Resultate.

Im Hochsprung führte Strewe mit 1,45 m; es folgte Schmalkuche mit 1,42 m; Walter Jahnke wurde Dritter.

Im Stand-Weit-Sprung (Schlussprung) hielten sich Schmalkuche (2,14 m) und Walter Jahnke (2,13 m) ziemlich gleich. Strewe zog das Schicksal bei seinem letzten Rekord-machenden Sprung hintüber, sodass seine ganze Länge im Sande modelliert war.

Sehr schöne Ergebnisse wurden beim Steinstossen erzielt: G.Guttenbeil 9,86 m; Retzlaff 9,68 m; R.David 9,51 m. — Konkurrenzlos kämpfte und siegte Schorsch Dibbern für die älteren Herren, indem er beim 3. Stoss tatsächlich die Sandkule traf und 6,37 m angekreidet bekam.

Ganz interessant war der Rückwärtslauf anzusehen, den Tiedemann (20 m Handikap) mit 22 sec gewann. Hintz, wie eine rückwärts fahrende Schnellzug-Lokomotive brauchte bei 5 m Handikap nur 22 $\frac{3}{5}$ sec. Gernert, der grosse Vorwärts-Läufer, musste diesmal für seinen Namen bezahlen, da er auch beim Rückwärtslauf an